SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Vorsorge aus versicherungswirtschaftlicher Sicht

Schäfer, Reinhard

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Schäfer, R. (2005). Vorsorge aus versicherungswirtschaftlicher Sicht. In H. Karl, J. Pohl, & H. Zimmermann (Hrsg.), *Risiken in Umwelt und Technik: Vorsorge durch Raumplanung* (S. 60-62). Hannover: Verl. d. ARL. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-342487

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

Reinhard Schäfer

Vorsorge aus versicherungswirtschaftlicher Sicht

S. 60 bis 62

Aus:

Helmut Karl, Jürgen Pohl, Horst Zimmermann (Hrsg.)

Risiken in Umwelt und Technik

Vorsorge durch Raumplanung

Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL 223

Hannover 2005

AKADEMIE
FÜR RAUMFORSCHUNG
UND LANDESPLANUNG
LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

Reinhard Schäfer

Vorsorge aus versicherungswirtschaftlicher Sicht

Gliederung

1 Ausgangslage
2 Konsequenz
3 Erfahrungsbreite bei Elementarschäden
4 Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge
5 Die Schadenentwicklung
6 Die Reaktion der Versicherungswirtschaft
7 Prävention tut Not – auch gegen Sturm-/Hagelschäden
8 Vorsorge in der Substanz
9 Vorsorge in Siedlungsstruktur bei Normen

1 Ausgangslage

Elementarschäden nehmen in bedenklicher Weise an Häufigkeit und Ausmaß zu. Die volkswirtschaftlichen Schäden sind enorm, bei den versicherten Schäden stellt sich zunehmend die Frage nach deren dauerhafter Versicherbarkeit. Für die Versicherungswirtschaft ist die Frage anthropogener oder nicht anthropogener Ursachen von nachrangiger Bedeutung. Sie begleicht bedingungsgemäß die Schäden im einen wie im anderen Fall. Während im Bereich der Hochwasser- bzw. Überschwemmungsgefahr die Schadenprävention zunehmende Beachtung und erfreulicherweise auch Umsetzung findet, ist Prävention bei der Sturm- und Hagelgefahr noch weitgehend ein Fremdwort.

2 Konsequenz

Prävention ist die sachlogische Ergänzung zur Versicherbarkeit von Elementarschäden, vielleicht sogar eine conditio sine qua non zur langfristigen Erfüllbarkeit des Leistungsversprechens. Gefragt ist eine *neue Risikopartnerschaft***.** Versicherer, Versicherte, Planer, Techniker und Normgeber stehen vor neuen Herausforderungen.

3 Erfahrungsbreite bei Elementargefahren

Die SV Gebäudeversicherung, der Schaden- und Unfallversicherer der SV Versicherungen Aktiengesellschaften Stuttgart/Mannheim, betreibt die umfassende Elementarschadenversicherung – einzigartig in Deutschland – seit 1960. Der umfassende Elementarversicherungsschutz ist in seiner Flächendeckung auch 10 Jahre nach Liberalisierung des Gebäude-

versicherungsmarkts in Deutschland einmalig. Deshalb und wegen ihrer singulären empirischen Erfahrung über mehr als vier Jahrzehnte in der umfassenden Elementarversicherung verfügt die SV Gebäudeversicherung über die präzisesten Erkenntnisse zur Entwicklung und strukturellen Veränderung der Schadenbilder im Gebäudeversicherungsmarkt.

4 Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge

Veranlasst durch eine bedenkliche Schadenentwicklung im Bereich der Elementargefahren gründete die SV Gebäudeversicherung AG 1998 die Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge (Stiftungskapital 4 Mio. DM). Maßgeblich war die Erkenntnis, dass die überkommene Arbeitsweise eines Versicherers – Schäden zu bezahlen und steigende Volumina durch laufende Prämienerhöhungen aufzufangen – mittel- bis langfristig an Grenzen stoßen wird. Mit der Stiftung soll ein präventiv wirkender Beitrag zur Minimierung von Katastrophenschäden geleistet werden. Die Stiftung soll die Rolle einer Ideenschmiede für grundsätzlich neue Ansätze in der Schadenvorsorge übernehmen sowie Initialzündungen für langfristig wirkende Maßnahmen geben.

5 Die Schadenentwicklung

Noch nie hat es in Baden-Württemberg in einer so kurzen Periode so viele Schäden durch Naturgewalten gegeben wie in der letzten Dekade des 20. Jahrhunderts. Ausgewählte, eindrucksvolle Beispiele für die zerstörerische Kraft der Elemente sind

- die orkanartigen Frühjahrsstürme „Vivien“, „Wiebke“ und „Daria“ aus dem Jahr 1990
- das Weihnachtshochwasser des Jahres 1993
- die schweren Winterstürme, Frühjahrsüberschwemmungen und -hochwasser sowie die Sommergewitter im Jahr 1994
- der Sommerorkan „Emili” des Jahres 1995
- der Jahrhundertorkan „Lothar” Ende des Jahres 1999 und
- die periodisch, über das gesamte Jahr 2002 auftretenden, vielfach im zweistelligen Millionenbereich liegenden Schäden durch Hochwasser/Überschwemmungen und Sturm/Hagel.

Die Schadenbilanz ist eindeutig: Von 1960 bis 1989, im Verlauf von drei Dekaden, wurden in Baden-Württemberg Elementarschäden in Höhe von 1.264 Mio. EUR reguliert. In nur einer Dekade, der zurückliegenden von 1990 bis 1999, entstand ein Schadenaufwand von 1.395 Mio. EUR (jeweils preisbereinigt, Stand August 2003). Während der drei erstgenannten Perioden wurden arbeitstäglich 96 Schäden bearbeitet und 192.000 EUR ausbezahlt. Die zurückliegende Dekade 1990 bis 1999 erforderte die arbeitstägliche Bearbeitung von 430 Elementarschäden mit einem Schadenaufwand von 636.000 EUR pro Arbeitstag.

Am Gesamtschadenvolumen 1960 bis 2002 in Höhe von 2.958 Mio. EUR beansprucht das Risiko Hochwasser/Überschwemmung 29 %, das Risiko Sturm/Hagel 62 %.

6 Die Reaktion der Versicherungswirtschaft

Steigende Schäden bedingen höhere Prämien im Erst- und Rückversicherungsmarkt. Versicherungstechnisch kann einer auf Kundenseite nur bedingt vorhandenen, immer geringeren Akzeptanz von Prämienerhöhungen durch *Reduzierung des Risikos, Einführung von Selbstbehalten* und notfalls durch *Risikoausschluss* begegnet werden.

Auswege bieten sich über verstärkte Präventionsaktivitäten, an denen alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligt sind – und auch eine Abkehr von einer langjährig gewachsenen und geförderten „Vollkaskomentalität".

7 Prävention tut Not – auch gegen Sturm-/Hagelschäden

Prävention im Hochwasser-/Überschwemmungsbereich hat zwischenzeitlich einen hohen Stellenwert. Breit angelegte Hochwasserschutzprogramme wie z. B. das integrierte Rheinprogramm, regionale Hochwasserschutzmaßnahmen, der Ausweis von Retentionsflächen und der Bau von Regenrückhaltebecken sind Beleg dafür. Das Hochwasser an Elbe und Oder wird entsprechende Anstrengungen weiter fördern.

Im Gegensatz hierzu ist präventives Handeln gegen die Besorgnis erregende Zunahme von Sturm- und Hagelschäden nur in Ansätzen erkennbar. Angesichts des hohen Anteils dieser Schäden an dem Gesamtschadenvolumen sind verstärkte Anstrengungen angezeigt.

8 Vorsorge in der Substanz

- Erforschung der Bedeutung exogener Ursachen (klimatischer Mikrokosmos, Landschaft, Bebauung, Bewuchs) für den Eintritt sturmbedingter Gebäudeschäden
- Erforschung neuer meteorologischer und technologischer Ansätze zur Verbesserung der Starkwindvorhersage und ihre unmittelbare, gefährdungsspezifische Kommunikation an den potenziellen betroffenen Kreis
- Erforschung neuer konstruktiver/bautechnischer Ansätze zur sturmresistenten Sanierung alter Bausubstanz
- Entwicklung nicht versicherungstechnischer und versicherungstechnischer Anreizsysteme zur sturmresistenten Sanierung alter Bausubstanz
- Prüfung von Möglichkeiten und Grenzen einer rechtlichen Verpflichtung zur sturmresistenten Bauweise in Reparatur- und Sanierungsfällen
- Vorsorge in Siedlungsstruktur bei Normen
- Analyse typischer Windeinfallrichtungen im Binnenland und deren Berücksichtigung in der Städte- und Bauleitplanung
- Permanente, zeitnahe und die absehbare Entwicklung berücksichtigende Anpassung geltender Baunormen an die aktuellen Erkenntnisse über Intensität, Ausmaß und Struktur von Starkwindereignissen
- Institutionalisierung eines Wissenstransfers zwischen der meteorologischen Risikoforschung und den Normsetzungsinstanzen